



CALL FOR PAPERS

Ist der neue Terrorismus von gestern? Ergebnisse und Perspektiven der Terrorismusforschung in Deutschland

13.-14. Oktober 2016

Venue: Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle

Organisers: Christopher Daase (Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung), Carolin Görzig (Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung)

Was wissen wir wirklich über den Terrorismus? Die Ereignisse seit 9/11 haben gezeigt, dass sich „der Terrorismus“ beständig wandelt und militante Gruppen mit immer neuen Formen der (terroristischen) Gewalt die Sicherheit von Gesellschaften und Staaten herausfordern. Nach den Anschlägen von New York und Washington stand zunächst der Terrorismus Al-Qaidas im Vordergrund und die Frage, wie aus Aufständischen in Afghanistan eine global agierende Terrorgruppe werden konnte. Mit den Anschlägen von Madrid 2004 und London 2005 verschob sich das Interesse auf den so genannten *homegrown terrorism* vor allem in Westeuropa und Nordamerika und die Frage, warum und wie sich bislang unauffällige Bürgerinnen und Bürger radikalieren und gegen ihre eigenen Gesellschaften wenden. Wenig später gerieten religiöse Strömungen bzw. Ideologien wie Salafismus in den Fokus der Forschung und es wurden Fragen nach Prävention und Deradikalisierung gestellt. Inzwischen rücken immer stärker Fragen nach der wechselseitigen Radikalisierung extremistischer Gruppen auf der einen Seite und der nicht-intendierten Radikalisierung ebensolcher Gruppen durch staatliches Gegenhandeln (Ko-radikalisierung) in den Mittelpunkt. Schließlich ist mit dem Islamischen Staat eine Bewegung entstanden, die durch alle traditionellen Analyseraster fällt, insofern sie Terrorismus mit klassischen Guerillastrategien kombiniert und staatsähnliche Strukturen entwickelt.

Die Volatilität der Ereignisse und die Schnelllebigkeit der politischen Debatte stellt die Wissenschaft vor große Herausforderungen. Erkenntnisse der Forschung müssen immer wieder überprüft und unser Wissen immer wieder angepasst und erneuert werden. Was gilt noch von den alten Theorien, und ist der „neue Terrorismus“ nicht längst von gestern? Die geplante Konferenz hat deshalb ein dreifaches Ziel.

Erstens Ergebnissicherung. Aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven soll gefragt werden, welche Theorien und Forschungsergebnisse Bestand haben und welche im Lichte der jüngeren Entwicklung überholt oder ergänzungsbedürftig sind.

Zweitens Forschungsbedarfsanalyse. Es soll diskutiert werden, wo der dringendste Forschungsbedarf besteht und welche personellen und institutionellen Voraussetzungen notwendig sind, um – auch im internationalen Vergleich – die deutsche Terrorismusforschung konkurrenzfähig zu machen.

Drittens Forschungsplanung. Es ist beabsichtigt, Initiativen zur institutionellen und personellen Kooperation sowie zur Entwicklung eines stärker integrativen interdisziplinären Forschungsprogramms zum internationalen Terrorismus zu ergreifen.

Wenn Sie auf der Tagung einen Beitrag präsentieren möchten, schicken Sie bitte eine Zusammenfassung von einer Seite bis zum **31. März 2016** an:

Dr. Carolin Görzig goerzig@eth.mpg.de und Prof. Dr. Christopher Daase daase@hsfk.de